Nochmals Matth. 5, 38-42

Autor(en): **Huppert, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **1 (1906-1907)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nochmals Matth. 5, 38—42.

Wir erhalten zu den Reflexionen über Matth. 5, 38—42 aus dem Leserkreis folgende Zuschrift, die wir gern veröffentlichen:

In der zweiten Nummer Ihrer Zeitschrift befindet sich eine Abhandlung: „Gedanken über Matth. 5, 38—42". Vielleicht gestatten Sie mir, daß auch ich meine Auffassung der betreffenden Stelle aus der Bergpredigt darlegen darf, umsomehr, da sie, wie ich glaube, mit derjenigen der Verfasserin nicht ganz übereinstimmt.

Zweifellos will Jesus sagen: Tut dir dein Feind Unrecht, dann vergelte nicht Gleiches mit Gleichem, sondern beurteile du ihn gerecht in seinem Tun und tritt ihm nicht entgegen in persönlicher Rachsucht, sondern sei ein sachlicher Gegner, der auch für die Schwächen des Feindes Verständnis hat. Diese Mahnung ist aber nicht vorzugsweise an „willensstarke, unerschrockene, sich selbst behauptende Menschen" gerichtet, sondern sie soll ja zur Stärke hinführen und sie richtet sich deshalb gerade an die Schwachen. Charakterschwäche liegt nicht allein darin, den Kampf mit den Mitmenschen zu meiden und lieber Unrecht zu dulden, sondern auch darin, sich vor dem Kampf mit sich selber zu scheuen und lieber andern Unrecht zu tun. In beiden Fällen handelt es sich um Schwäche und Jesus wendet sich allerdings gegen letzteren Fall mit seinen Worten. Daß er aber auch die zuerst genannte Schwäche nicht gelten läßt, daß auch er den Kampf will, das hat er mehrfach ausgesprochen. Die Worte in der Bergpredigt: „Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen," drücken energischen Kampf gegen das Schlechte aus. Die Pharisäer und Schriftgelehrten aufs schärfste anzugreifen, hielt Jesus für seine Pflicht. Er sagt wohl „Liebet Euere Feinde", aber er verbietet nie den Kampf mit dem Feinde. In Matth. 5, 38—42 wird uns aber lediglich gesagt, wie der Kampf nicht sein soll. . . . . .

Otto Huppert.

Miscellen.

1. Soziales.

Vom Sinn der Arbeit. „Der Säemann" (Monatsschrift für pädagogische Reform) bringt im 5./6. Heft des Jahrgangs 1906 einen Aufsatz über „Arbeit aus Selbstbeglückung" von J. A. Lut-Wien, dessen Anfang hier wiedergegeben sein mag:

„Es gibt keine Art von guter und nützlicher Arbeit, die nicht den Ausdruck menschlicher Beglücktheit trägt. Sie ist der eigentliche Sinn und der Inhalt, der in der Form sichtbar wird; jeder gut geführte Hammerschlag, jeder noch so schwerfällig bearbeitete Baustein ist von diesem Inhalt seltsam belebt, Geheimnis und Offenbarung zugleich, kostbar und wertvoll, wie wertlos und billig auch das